

# Counter motions on the Annual General Meeting

thyssenkrupp AG  
January 31st, 2020



thyssenkrupp

**Latest update: January 20, 2020**

Below you will find all the disclosable shareholder motions relating to the agenda items of the Annual General Meeting of thyssenkrupp AG on January 31st, 2020, together with the response by head office to the countermotions. The motions and reasoning behind them have been posted without change on the internet where they are required to be disclosed.

**Gegenanträge des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre  
zur Hauptversammlung der Thyssenkrupp AG am 31.01.2020**

**Zu Tagesordnungspunkt 3: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands**

Den Mitgliedern des Vorstandes wird die Entlastung verweigert.

**Begründung:**

**Missachtung der UN-Vorgaben bei menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten**

Thyssenkrupp erfüllt weiterhin nicht die Mindeststandards der Vereinten Nationen in Bezug auf menschenrechtliche Sorgfaltspflichten. Thyssenkrupp belegt nicht ausreichend, ob und wie die Menschenrechtsrisiken der eigenen Lieferketten identifiziert, bewertet und minimiert werden.

Seit Jahren kritisieren wir diesen Missstand und veranschaulichen den Handlungsbedarf anhand von Fallbeispielen. Nun ist auch in einer aktuellen Studie des Business & Human Rights Resource Centre und der ZHAW School of Management and Law belegt, dass Thyssenkrupp grundlegende Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGPs) an unternehmerisches Verhalten nicht voll erfüllt. Die Ergebnisse der Studie sind hier zusammengefasst: <https://www.business-humanrights.org/de/kurzbewertung-deutscher-unternehmen>

Zwar müssen Lieferanten von Thyssenkrupp in einem Supplier Code of Conduct (SCoC) unterschreiben, etliche Grundsätze in Bezug auf Menschenrechte einzuhalten. Jedoch hält sich Thyssenkrupp hier nicht alle UN-Standards: Zulieferfirmen müssen weder die ILO-Konventionen in Bezug auf Arbeitszeiten, Gesundheit und Sicherheit von Beschäftigten noch über ein eigenes Beschwerdesystem für Beschäftigte und Interessengruppen verfügen. Eigene Beratungen und Rücksprachen mit betroffenen Interessensgruppen und Menschenrechtsexpert\*innen finden nicht systematisch statt und werden nicht ausreichend dokumentiert. Effektivität und möglichen Änderungen der eigenen Maßnahmen zur Verhinderung und Prävention von Menschenrechtsverletzungen werden nicht hinreichend geprüft und evaluiert.

**Katastrophen in Brasilien und Mexiko als Mahnung: Audits sind keine Lösung**

Thyssenkrupp lässt Zulieferer durch kommerzielle, externe Audits überprüfen. Doch diese sind intransparent, garantieren nicht die UN-Standards und liefern auch unzuverlässige Ergebnisse.

So hat Thyssenkrupp den brasilianischen Bergbaukonzern Vale im Jahr 2016 zweimal mithilfe von Audits überprüfen lassen. Da das Audit keine Beanstandungen erkannte, kaufte auch Thyssenkrupp weiter Eisenerz von Vale ein, 2018 noch 11 Mio. Tonnen.

Am 25.1.2019 brach bei Brumadinho im Bundesstaat Minas Gerais ein Abraumdamm von Vale, obwohl dem Damm vom TÜV-Süd noch im Jahr zuvor physische und hydraulische Sicherheit attestiert worden war. Die giftige Bergbauschlamm-Lawine kostete über 200 Menschen das Leben.

2017 ließ Thyssenkrupp den mexikanischen Erzzulieferer Molymex überprüfen, mit tadellosen Ergebnissen. Es ist aber unklar, was und wie geprüft wurde. Dabei gibt es auch hier genügend Hinweise, dass die Sicherheit von Dämmen dringend besser gewährleistet werden muss, will Thyssenkrupp seine Menschenrechtsrisiken ernsthaft minimieren. Am 6.8.2014 brach der Damm eines Rückhaltebeckens der Mine Buena Vista del Cobre des Bergbaukonzerns Grupo México im Bundesstaat Sonora, aus der auch Molimex Erze für Thyssenkrupp bezieht. Der giftige Schlamm von 40.000 Kubikmeter Kupfersulfat ergoss sich in zwei Flüsse, sieben Gemeinden mit 20.048 Bewohner\*innen verloren den Zugang zu sauberem Wasser, 322 Brunnen mussten geschlossen werden. Grupo México hatte aus Kostengründen nie ein erforderliches Notfallbecken eingerichtet.

Kommerzielle Audits können keine eigene Risikoanalyse von Thyssenkrupp ersetzen, wenn derart UN-Standards missachtet werden und Methoden wie Ergebnisse nicht öffentlich zugänglich sind.

### **Wenig ambitionierter Klimaschutz: Keine Maßnahmen für das 1,5-Grad-Ziel**

Die Ziele von Thyssenkrupp, bis 2050 klimaneutral zu werden, stehen nicht im Einklang mit dem Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen.

Grundsätzlich sind die Klimaziele von Thyssenkrupp begrüßenswert, denn diese wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) als wissenschaftsbasiert anerkannt. Jedoch wurde hier nur bestätigt, dass die Ziele für die Treibhausgasemissionen aus dem operativen Geschäft (Scope 1 und 2) im Einklang mit dem Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens bewegt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen – nicht aber mit dem eigentlich erstrebenswerten Ziel einer Begrenzung auf maximal 1,5 Grad. Nur diese Begrenzung würde die Risiken und Folgen des Klimawandels deutlich vermindern. Diese Risiken, die von zukünftigen Generationen und vor allem von den Menschen und Ökosystemen im Globalen Süden ertragen werden müssen, nimmt Thyssenkrupp in Kauf. Andere Unternehmen gehen nun deutlich ambitioniertere, wissenschaftsbasierte Maßnahmen an, die im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel stehen.

Immerhin gibt sich Thyssenkrupp auch ein Ziel für die Emissionen aus der Anwendung der Produkte und Technologien durch den Kunden (Scope 3). Doch auch hier sind 16 Prozent weniger als 2017 alles andere als ambitioniert. Um das 1,5-Grad-Ziel einhalten zu können, muss Thyssenkrupp hier mehr Druck auf Zulieferer und Kunden ausüben – nur so kann der globale Einfluss für das Klima genutzt werden.

## **Zu Tagesordnungspunkt 4: Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats**

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird die Entlastung verweigert.

### **Begründung:**

#### **Rüstungsexporte in Konflikt- und Kriegsgebiete**

Der Aufsichtsrat der Thyssenkrupp AG kommt nicht hinreichend seiner Verantwortung nach, den Vorstand anzuweisen und effektiv zu kontrollieren, einen Beitrag zu der Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals (SDGs), zu leisten. Konkret stehen etliche Geschäfte von Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) dem Ziel Nr. 16, die Förderung friedlicher Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung, entgegen.

Die für Korruptionsrisiken und potentielle Reputationsschäden bekannte Marinesparte exportiert weiter in Konflikt- und Kriegsgebiete, in denen sich die Lage in den letzten Jahren immer mehr zuspitzt. Hier kennt die Konzernführung weiterhin keine Skrupel, auch autoritäre Regime aufzurüsten und durch Technologietransfers dabei zu unterstützen, eigene Rüstungsindustrien aufzubauen. Aktuell stehen v.a. U-Boote, Korvetten oder Fregatten für die Türkei und Ägypten in den Auftragsbüchern des Konzerns.

#### **Thyssenkrupp rüstet aggressive Türkei auf**

Die Türkei steht wegen der zunehmend autoritären Politik ihres Präsidenten Erdoğan sowie wegen des völkerrechtswidrigen Einmarsches in Syrien Anfang 2018 und im Herbst 2019 massiv in der öffentlichen Kritik. Hinzu kommt, dass die Türkei gegen die kurdische Bevölkerung im eigenen Land und in Syrien mit Gewalt vorgeht und dabei mit islamistischen Terrorgruppen im Norden Syriens kooperiert. Mittlerweile versucht die Türkei nicht nur in Syrien, sondern auch in Libyen ihren Einfluss auszubauen. Seit Jahren verletzt die Türkei mit illegalen Waffenexporten das UN-Waffenembargo für Libyen und ist inzwischen mit eigenen Truppen vor Ort. Dadurch wird der Konflikt internationalisiert, wodurch eine friedliche Lösung des langjährigen Konflikts in weite Ferne rückt.

Aktuelle Zahlen zu Rüstungsexporten in die Türkei zeigen, dass die deutschen Marineexporte in dieses Land 2019 trotz dieser besorgniserregenden Entwicklungen massiv zugenommen haben und somit auf dem höchsten Stand seit 14 Jahren sind. Seit Jahrzehnten zählt die Türkei zu den Stammkunden von Thyssenkrupp: Aktuell baut der Konzern gemeinsam mit türkischen Unternehmen sechs U-Boote des Typs 214 in deutscher Lizenz und mit Hilfe aus Deutschland gelieferter Materialpakete. Thyssenkrupp unterstützt damit in unverantwortlicher Weise die Bestrebungen der autoritär regierten Türkei nach rüstungstechnischer Autonomie und größtmöglichem Technologietransfer. Ungeachtet der Tatsache, dass ein Einsatz der U-Boote vor der Küste Zyperns naheliegend ist, wo die Türkei illegale Erdgaskundungen durchführt, und sich somit die U-Boote für die Implementierung der aggressiven Außenpolitik Erdogans eignen, hält Thyssenkrupp weiter an der Kooperation mit der Türkei fest.

## **Trotz Jemenkrieg: Kriegsschiff-Lieferungen an Ägypten**

Politische und menschenrechtliche Sorgfaltspflicht lässt der Konzern ferner bei seinen Bestrebungen vermissen, die Rüstungskooperation mit Ägypten weiter auszubauen. Obwohl bereits die Lieferung von zwei U-Booten in den letzten Jahren massiv in der Kritik stand und derzeit zwei weitere U-Boote für Ägypten im Bau sind, ist der Konzern offenbar einen neuen Vertrag für den Bau vier neuer Fregatten des Typs Meko 200 eingegangen. Thyssenkrupp hat sich dafür eine erste Genehmigung der Bundesregierung erteilen lassen. Seit dem Militärputsch 2013 regiert Präsident Al-Sisi das Land mit eiserner Hand und geht harsch gegen jede Art von Opposition vor. Aktuell steht Ägypten auf Rang 163 der Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen. Darüber hinaus beteiligt sich Ägypten an der von Saudi-Arabien angeführten Koalition, die einen brutalen Krieg im Jemen führt. So beteiligte sich die ägyptische Marine z.B. an der Seeblockade gegen den Jemen, welche die dortige Bevölkerung teilweise von dringend benötigter Nahrungsmittelzufuhr abschneidet. Die UNO bezeichnet den Krieg im Jemen als „größte humanitäre Katastrophe der Welt“. Auch in Libyen unterstützt Ägypten gemeinsam mit den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien den Warlord Haftar, dem viele Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden.

## **Keine Scheu vor Aufträgen aus Brasilien**

Der brasilianische Flugzeugbauer und Rüstungskonzern Embraer beauftragte Thyssenkrupp 2019 mit dem Bau von vier Korvetten, die zwischen 2024 und 2028 ausgeliefert werden sollen. Damit gelingt es Thyssenkrupp nicht, sich vom neuen brasilianischen Präsidenten Jair Bolsonaro zu distanzieren. Dieser macht vor allem mit rassistischen Bemerkungen auf sich aufmerksam und verteidigt die Militärdiktatur in Brasilien von 1964 bis 1985. Mit der Wahl Bolsonaros droht Brasilien zunehmend autoritär regiert zu werden. Angesichts der Tatsache, dass Bolsonaro politisch völlig unberechenbar auftritt, ist es unverantwortlich, Brasilien mit modernen Fregatten aufzurüsten. TKMS sollte sich Beispiel am Rüstungsunternehmen Heckler & Koch nehmen, welches die Konsequenz gezogen hat, derzeit keine Aufträge aus Brasilien anzunehmen.

**Gegenantrag** zu TOP 2. der Tagesordnung zur ordentlichen Hauptversammlung der thyssenkrupp AG am 31.01.2020

## **2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns**

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2018/2019 in Höhe von 196.476.542,20 € wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie: 93.379.761,15 €
- Gewinnvortrag: 103.096.781,05 €

Zum Zeitpunkt der Einberufung besitzt die Gesellschaft keine eigenen Aktien. Falls die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung eigene Aktien hält, sind diese gemäß § 71b Aktiengesetz (AktG) nicht dividendenberechtigt. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 0,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

Der Anspruch der Aktionäre auf ihre Dividende ist gemäß § 58 Absatz 4 Satz 2 AktG am dritten auf den Hauptversammlungsbeschluss folgenden Geschäftstag fällig, mithin am 5. Februar 2020.

### **Begründung des Gegenantrages**

Auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten und in Kenntnis der Bedeutung von bilanziellem Abschreibungsbedarf, den unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018/19 vorzunehmen hatte, ist Dividendenkontinuität für alle Aktionäre wichtig. Insbesondere die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat keine wesentlichen sonstigen Einnahmequellen, und erfüllt bedeutsame gesellschaftspolitische Aufgaben, die durch einen Dividendenausfall eingeschränkt würden. Ebenso ist die Dividende für Belegschaftsaktionäre und Kapitalsammelstellen, die laufende Zahlungsverpflichtungen erfüllen müssen, wie beispielsweise Pensionskassen oder Lebensversicherer, eine nicht unbedeutende Einnahmequelle.

So weit der Bilanzgewinn ausreichend ist, und dies ist der Fall, sollte Dividendenkontinuität gewahrt bleiben. So wurde beispielsweise im Geschäftsjahr 2016/17 trotz eines deutlich höheren Jahresfehlbetrages (-1,10 €/Aktie) gegenüber dem Geschäftsjahr 2018/19 (-0,49 €/Aktie) eine unveränderte Dividende von 0,15 €/Aktie beschlossen. Hieran sollte angeknüpft werden.

Berlin, den 10. Januar 2020

Ulrich Zedler  
Aktionär der thyssenkrupp AG

Prof. Christian Strenger  
[REDACTED]

To:  
thyssenkrupp Aktiengesellschaft  
Investor Relations  
thyssenkrupp Allee 1  
45143 Essen

Frankfurt, 9. January 2020

**"ThyssenKrupp AGM am 31.1.2020: Countermotion in accordance with § 126 para. 1 AktG**

Ladies and gentlemen,

as private shareholder of thyssenkrupp Aktiengesellschaft i hereby submit the following countermotion to the agenda of the Annual General Meeting on January 31, 2020:

**Item 4: Ratification of the actions of the members of the Supervisory Board**

It is proposed **not to grant discharge for the 2018/19 financial year to the members of the Supervisory Board** who were in office in 2018/19 (in the event of an individual discharge, only to Prof. Dr. Ursula Gather, Martina Merz and Jens Tischendorf).

**Reasons:**

Particularly the members of the Supervisory Board who are not to be granted discharge in the event of an individual discharge: (Prof. Gather, Ms. Merz, Mr. Tischendorf) contributed through their significant positions of influence on the company to the negative development of the company:

- the group result (EBIT) fell by 71%
- the group cash flow fell by 94%.
- the group value (TK value added) fell by EUR 1.1 billion.

Despite this negative and the existence of the company increasingly threatening result, the Supervisory Board proposes that its own actions be approved by the shareholders.

This lack of sufficient self-reflection is also mirrored by the granting of still too high compensation to the members of the Management Board (6.1 million EUR) and the severance package of more than two annual emoluments for the CEO who appeared insufficiently supported by the major stockholder representatives in his only one-year activity. These payments are not only insensitive in view of continuing dismissals for long-standing thyssenkrupp employees, but they also



clearly ignore a principal duty of the Supervisory Board. According to Art. 87 of the German Stock Corporation Act (AktG) compensation can only be paid in appropriate relation to the performance of the Management Board and the situation of the company. § 87 (2) of the German Stock Corporation Act (AktG) requires the Supervisory Board to reduce the remuneration of the management board to an appropriate level in case of a deterioration in the company's situation. This, however, did not happen despite the company's continuing poor earnings performance. This would have also been required by thyssenkrupp's "Other Compensation Rules" that have a 'clawback rule' (p. 26 of the Annual Report 2018/19), which would have required its Supervisory Board members to reduce resp. reclaim the Management Board compensation.

In addition to the aforementioned significantly excessive remuneration, additional grants were given to Management Board members that have no justification in view of the company's poor performance:

- EUR 500,000 for Mr. Kerkhoff's 'waiver' of a three-month 'phase-out period': Could the Supervisory Board not have dealt with this differently?
- EUR 536,000 for Mrs. Merz as a company pension payment. Was there nothing more urgent than to grant a substantial pension payment for such a limited period of time?

Frankfurt, 9. January 2020

(Christian Strenger)

I request confirmation of receipt and immediate publication of the countermotion together with the reasons. The statement of grounds for the countermotion shall not exceed 5,000 characters, thus complying with the statutory requirements for making it accessible pursuant to section 126 (2) sentence 2 AktG. The English translation of this letter will be sent to you promptly for publication on your website.

Best regards

(C. Strenger)

Share deposit confirmation:        enclosed

**Response by head office to the counter motions to the agenda of the Annual General Meeting of thyssenkrupp AG on January 31, 2020**

We consider the counter motions to be unfounded. We will respond to individual questions as appropriate during the Annual General Meeting.

**With regard to the counter motion of Professor Strenger we comment as follows:**

In accordance with § 87 (1) Stock Corporation Act (AktG), the Supervisory Board has ensured that the total compensation paid to the Executive Board members is appropriate in relation to their duties and performance and the Company's situation and does not exceed the normal level of compensation. The target compensation for members of the Executive Board of thyssenkrupp AG is based on the normal level of management compensation in listed German companies of comparable size. The Supervisory Board regularly reviews target compensation. The appropriateness and normality of Executive Board compensation has also been assessed and confirmed by an independent external compensation expert.

The actual compensation paid to the Executive Board members for the 2018/19 fiscal year is appropriate in relation to the situation of the Company. The Executive Board members will receive no bonus (Short-Term Incentive – STI) for the 2018/19 fiscal year, and the payout in January 2020 from the 7th installment of the Long-Term Incentive (LTI) which fell due at the end of the 2018/19 fiscal year and will be reported on in the compensation report for the current fiscal year 2019/20, amounts to only 20% of the initial value awarded. This means that overall the Executive Board members have had to accept a massive reduction in their variable compensation.

A reduction in Executive Board compensation pursuant to § 87 (2) AktG (this is also the clawback rule, as stated in the compensation report) is subject to very tight criteria, meaning it can be considered only when the Company's situation deteriorates to such an extent after the compensation is fixed that proceeding with payment of the compensation would be unreasonable for the Company. While it is true that thyssenkrupp is in a difficult financial situation, the Supervisory Board considers a further reduction in Executive Board compensation in accordance with § 87 (2) AktG to be neither necessary nor appropriate on account of the aforesaid massive reduction in variable compensation.

As Guido Kerkhoff's service contract was ongoing, termination by mutual consent was only possible with a negotiated severance payment. Termination with severance pay was in the interest of the Company to strengthen the planned realignment and accelerate its

implementation. At almost €6.4 million, the severance payment amount was clearly below the caps recommended by the German Corporate Governance Code (max. two years' total compensation or remaining contract term), even taking into account the further payment of €500,000. In return for this payment Mr. Kerkhoff waived the contractually agreed continued payment of his compensation for 3 months after termination by mutual consent; the amount is less than half the target compensation which would otherwise have been payable to Mr. Kerkhoff for this period.

The once-only compensation payment of €536,000 to Ms. Merz was made because she has waived all other entitlements to future retirement benefits even though company pension plans are usual for executive board members of listed German companies of comparable size. Furthermore a pension plan for Executive Board members is a fixed component of thyssenkrupp AG's current Executive Board compensation system.

**With regard to the counter-motion of Mr. Zedler we comment as follows:**

The system enabling shareholders to participate in the financial success of thyssenkrupp is generally geared to continuity. The aim is to distribute an appropriate dividend based on net income. However, against the background of the Company's currently unsatisfactory operating earnings as well as the balance-sheet impacts of restructuring measures and financial asset impairment which resulted in a net loss being reported for the 2018/19 fiscal year, a dividend payment is not appropriate.

For the future a reliable and attractive dividend policy will be a key element of our new strategy. Based on the progress made with the implementation of this strategy and the accompanying improvement in our earnings situation, it is our determined aim to distribute an appropriate dividend again in the future.

**With regard to the counter-motion of Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre we comment as follows:**

thyssenkrupp meets its responsibility along the value chain and has integrated sustainability and human rights into various guidelines and processes. A key aspect of this is consideration of sustainability in the procurement process. Regulations on this are contained in the thyssenkrupp Supplier Code of Conduct, which was reviewed and updated in 2017. Under the Supplier Code of Conduct, suppliers are required to comply with human rights, occupational

safety and health, social and ecological standards, and to prevent corruption and antitrust behavior. To monitor compliance with the code, audits are carried out on selected suppliers.

Based on regular risk analyses, we check compliance with the standards set out in the Supplier Code of Conduct at selected suppliers. To this end, an auditing and certification company visits the supplier and performs a sustainability audit on behalf of thyssenkrupp. Any nonconformities are documented and corresponding corrective measures agreed. In the past six years we have had over 800 such audits carried out. They are a key part of our due diligence as they can uncover deficits and risks.

thyssenkrupp is one of only two companies in Germany's energy-intensive industries who have committed to ambitious climate targets in line with the Paris Agreement. The high ambition of the targets has been recognized by the Science-based Target Initiative both for scope 1 and 2 and for scope 3 emissions. Meeting these targets requires a radical transformation of steel production, which will involve high technical and financial challenges. It will also depend on external conditions such as adequate availability of electricity from renewable sources and green hydrogen. The ambitiousness of our climate strategy was confirmed by the CDP with our renewed inclusion in its Climate Change A list.

The applicable laws are the standard applied by thyssenkrupp for the export of naval equipment. At the start of each project, preliminary inquiries are made with the Federal Ministry for Economic Affairs. The Federal Government, the Federal Security Council, and the Foreign Office are also involved in the review process. Only if the response to these preliminary inquiries is positive does thyssenkrupp Marine Systems submit a bid. All export projects in the area of naval equipment are therefore based on the foreign and security policy considerations of the Federal Government.

thyssenkrupp AG

The Executive Board

**Address:** thyssenkrupp AG, thyssenkrupp Allee 1, 45143 Essen, P.O. Box, 45063 Essen, Germany

**Phone:** +49 201 844-0 **Fax:** +49 201 844-536000 **Internet:** [www.thyssenkrupp.com](http://www.thyssenkrupp.com)

**Chairman of the Supervisory Board:** Prof. Dr. Siegfried Russwurm **Executive Board:** Martina Merz, Chairwoman; Oliver Burkhard, Johannes Dietsch, Dr. Klaus Keysberg

**Registered office:** Duisburg and Essen **Courts of register:** Duisburg HR B 9092, Essen HR B 15364